

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 68 (1995)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Einladung zur Jahresversammlung vom 2./3. September 1995 in Konstanz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung zur Jahresversammlung vom 2./3. September 1995 in Konstanz

Programm

Samstag, 2. September 1995

Anreise:

Zürich HB ab 9.10
Weinfelden an 10.02
Weinfelden ab 10.10 MThB
Konstanz an 10.41 Schweizer-
bahnhof SBB

Individueller Zimmerbezug in Konstanz.
11.30 Uhr: Begrüssung beim Münster (Mariensäule). Stadtührung durch das Team der Stadtarchäologie (Dr. R. Röber).
14.00 Uhr: Mittagessen im Restaurant «Muse», Archäologisches Landesmuseum.
15.00 Uhr: Führung im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg. Stadtgeschichte, Mittelalter, aktuelle Ausstellung (Dr. Heiligmann, Dr. R. Röber).

17.00 Uhr: Statutarische Jahresversammlung im Refektorium des Archäologischen Landesmuseums. Anschliessend Apéro im Restaurant «Muse».
20.15 Uhr: Nachtessen im Konzilsgebäude.

Sonntag, 3. September 1995

Exkursion zu Burgen auf dem Bodanrück und zu den Kirchen von europäischer Bedeutung auf der Reichenau.

8.45 Uhr: Abfahrt zur Exkursion beim Bahnhof SBB, Konstanz.

Programm: Konstanz – Dettingen – Ruine Alt-Bodmann – Wasserburg Möglingen – Mittagessen auf der Reichenau – Marienmünster Mittelzell (Bauschicht und Malereien) – St. Georg Oberzell (Malereien aus der Zeit um 1000). Rückkehr nach Konstanz: ca. 17.00 Uhr mit Zuganschluss.

Konstanz ab 17.20

Weinfelden an 17.51

Weinfelden ab 17.56

Zürich an 18.50

Führung zu den Burgen *Dr. R. Röber*, Archäologisches Landesmuseum, Konstanz; Führung auf der Reichenau *Dr. UntermaNN*, Landesdenkmalamt Freiburg. Leitung: *Dr. Heinrich Boxler*. Durchführung bei jeder Witterung. Wettersichere Kleidung erforderlich. Für die Besichtigung der Ruine Alt-

Bodmann sind gute Schuhe nötig. Auf-/Abstieg je ca. 20 Minuten.

Übernachtung

Die Anmeldung für die Übernachtung erfolgt mit der beiliegenden Karte direkt bei der Tourist-Information Konstanz, Tagungsservice.

Anmeldeschluss: 7. August 1995.

Anmeldung

Für die Anmeldung zum Programm vom Samstag und/oder Sonntag benützen Sie bitte den beiliegenden Einzahlungsschein. Die Einzahlung gilt als Anmeldung.

Anmeldeschluss: 7. August 1995.

Für Auskünfte steht Herr Dr. H. Boxler, Feldmeilen, Tel. 01 923 41 34, gerne zur Verfügung.

Tagungskosten

- | | |
|------------------------------|----------|
| – Allgemeiner Tagungsbeitrag | Fr. 15.– |
| (Führungen, Eintritte) | |
| – Mittagessen Samstag | Fr. 20.– |
| (Trockengedeck) | |
| – Nachtessen Samstag | Fr. 35.– |
| (Trockengedeck) | |
| – Exkursion vom Sonntag | Fr. 85.– |
| (Carfahrt, Mittagessen, | |
| Führungen, Eintritt) | |

Pass oder Identitätskarte nicht vergessen!

Traktanden der statutarischen Jahresversammlung vom 2. September 1995

1. Begrüssung, Protokoll der Jahresversammlung 1994
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1994*
4. Budget 1996
5. Festsetzung des Jahresbeitrages 1996
6. Mitteilungen des Präsidenten
7. Verschiedenes

*Die Jahresrechnung liegt an der Mitgliederversammlung auf. Sie kann überdies beim Quästorat Martin Baumgartner, Balderngasse 9, 8039 Zürich (Tel. 01 221 39 48) angefordert werden.

Jahresbericht des Präsidenten

Tagungen / Vorträge

Der Schweizerische Burgenverein (SBV) führte im Berichtsjahr folgende Tagungen durch: Statutarische Jahresversammlung vom 20./21. August in Thun, Frühjahrstagung am 7. Mai in Winterthur, Herbstexkursion in Basel am 1. Oktober (Thema St. Jakob an der Birs 1444). Anlässlich der Jahresversammlung sind die Vorstandsmitglieder zurückgetreten und vier neue gewählt worden (vgl. Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins 1995, Heft 2).

Für die Mitglieder in der Region Zürich veranstaltete die «Zürcher Vortragsreihe» ein eigenes Vortrags- und Exkursionsprogramm.

Für den Raum Basel schloss sich der SBV den Vortragsveranstaltungen der «Burgenfreunde beider Basel» an.

Forschungsprojekte

Im Rahmen des von der AGASAS (Arbeitsgemeinschaft für alpine Siedlungsarchäologie der Schweiz) betriebenen Forschungsprogrammes «Hochalpine Wüstungsgrabungen» fand im Sommer eine Flächengrabung auf dem Wüstungsplatz «Balmis» ob Illgau SZ statt. Die AGASAS steht unter dem Patronat des SBV.

Publikationen

- Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins NSBV, Jahrgang 67, 1994, 18. Band, Hefte 1–6.
- Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters SBKAM, Band 22: Daniel Reicke: von starken und grossen flüejen. Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein, erscheint Mitte Mai 1995.

Internationale Beziehungen

Beteiligung am Internationalen Kolloquium «Château Gaillard» in Abergavenny/Wales durch die Präsenz des Präsidenten mit einem Referat.

Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Burgenvereinigung bei der Vorbereitung ei-

nes Handbuches über den Burgenbau im deutschen Sprachraum.

Koordination/Planung

Die nach langer Vorbereitung durch den Vorstand erarbeiteten neuen Statuten sind an der Jahresversammlung von den Mitgliedern genehmigt worden. Sie erlauben nun eine inhaltliche und organisatorische Neuorientierung der Vereinsaktivitäten.

Ausbildung/Information

Als Folge der Statutenrevision ist ein neues Informationsblatt über den Schweizerischen Burgenverein und seine wissenschaftlichen Aktivitäten in Vorbereitung.

Anzahl Mitglieder

Der Schweizerische Burgenverein zählte am 31.12.1994 1349 Mitglieder.

Mai 1995 Prof. Dr. Werner Meyer

Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins

Präsident

Prof. Dr. Werner Meyer, Hammerstrasse 24,
4058 Basel, 061 271 74 06

Vizepräsidenten

Thomas Bitterli, lic. phil., Blochmonter-
strasse 22, 4054 Basel, 061 281 34 65

Dr. Heinrich Boxler, Im Hölzli 19
8706 Feldmeilen, 01 923 41 34

Quästor

Martin Baumgartner, lic. iur., Baldergasse 9,
8001 Zürich, 01 221 39 31/47

Weitere Mitglieder

Dr. Urs Clavaderscher, Archäologischer
Dienst Graubünden, Schloss Haldenstein
7023 Haldenstein, 081 21 27 81

Hansjörg Frommelt, Archäologie FL,
Postfach 417, FL 9495 Triesen, 075 236 75 31

Maria-Letizia Heyer-Boscardin, lic. phil.,
Neubadrain 2, 4102 Binningen, 061 302 38 51

Peter Kaiser, lic. phil., Fliederweg 5
5000 Aarau, 064 24 56 35

Dr. Hans Rutishauser, Denkmalpflege
des Kantons GR, Steinbruchstrasse 1
7001 Chur, 081 21 27 92

Dr. Jürg E. Schneider, Büro für Archäologie,
Neumarkt 4, 8001 Zürich, 01 262 20 81

Eric Teyssiere, Conservateur cantonal des
Monuments historiques, Place de la Riponne 10
1005 Lausanne, 021 44 72 34

Dr. Renata Windler, Im Alpenblick 9,
8400 Winterthur, 052 233 60 51

Geschäftsstelle

Kurt Indlekofer
Schneidergasse 1, Postfach 1539, 4001 Basel
061 261 99 77, Fax 061 261 01 20

Burgen auf dem Bodenrück

von *Ralph Röber*

Im Rahmen dieses Beitrags sollen die Burgen eines geographisch gut zu umreissenden Gebiets, dem Bodenrück, vorgestellt werden. Dabei werden nur Anlagen berücksichtigt, die noch heute eine mittelalterliche Bausubstanz aufweisen und deren Einordnung in das Mittelalter gesichert ist.¹ Für alle nachfolgend behandelten Burgen gilt, dass die historischen Daten zusammengestellt sind, während umfassendere archäologisch/kunsthistorische Untersuchungen durchweg fehlen.

Der Bodenrück ist ein aus Molasse aufgebauter Höhenzug, der den Überlingersee vom Gnadensee trennt. Während er zum Gnadensee hin sanft abfällt, weist er im Norden einen Steilabfall auf, in den sich im Lauf der Nacheiszeit enge Tobel eingeschnitten haben. Unter anderem wegen dieser verteidigungstechnisch günstigen Geländesituation finden sich hier im Gegensatz zum übrigen Gebiet besonders viele Burgen. Ihnen muss in den meisten Fällen eine strategische Bedeutung in der Absicherung der Fährverbindung über den Überlingersee zugeschrieben werden.

Weite Teile des Bodenrückes zählten im Hochmittelalter zum Herrschaftsgebiet der Abtei Reichenau. Daneben gehörten Besitzungen im westlichen Teil des Höhenzuges zum Kloster St. Gallen und zu der adeligen Familie Bodman. Im Laufe des 13. Jahrhunderts kam es zu Auseinandersetzungen der Reichenauer Abtei mit ihren Dienstmannen, den Ministerialen. Diese wandten sich dem Deutschen Orden zu, der im Bodenseeraum Güter und Rechte erwerben wollte. Durch Schenkungen der Ministerialen sicherte sich der Orden umfangreichen Landbesitz im östlichen Teil des Bodenrückes, im Umfeld seiner Kommende auf der Insel Mainau.

Alt-Dettingen

Die Burg Alt-Dettingen liegt auf einem der Überlinger See begleitenden Berg Rücken. Sie weist eine ausgesprochen gute Schutzlage auf, nach Westen und Süden ist sie durch einen tief eingetallten Bach mit steil abfallenden Wänden, nach Osten durch einen künstlich angelegten Halsgraben gesichert. Die Anlage befindet sich auf einem kleinen Plateau von ca. 25 auf 30 m. Vom ehemaligen Baubestand sind nur noch zwei Wände eines turmartigen, etwa 10 auf 15 m grossen Gebäudes sichtbar. Eine ist noch fast 6 m hoch. Im Süden haben sich geringe Reste der Umfassungsmauern erhalten. Die Mauern bestehen durchweg aus kaum nachgearbeiteten eiszeitlichen Geröllen mit wenigen Molassessteinen und Wacken. Unmittelbar östlich von Alt-Dettingen, von dieser nur durch den Halsgraben getrennt, befindet sich Neu-Dettingen, eine Gründung wohl des 13. Jahrhunderts. Hier hat sich keine mittelalterliche Bausubstanz erhalten. Es stehen nur noch Ökonomiegebäude und ein Turmhaus mit Staffelgiebel aus dem 16./17. Jahrhundert.

Alt-Dettingen gehörte einem Reichenauer Ministerialengeschlecht, das seit dem 12. Jahrhundert belegt ist. Diese Familie hat mit Heinrich von Tettingen sogar einen Minnesänger hervorgebracht. 1357 wird der «burgstal ze der alten Tettingen» erstmals erwähnt. Er wird 1368 von Heinrich von Dettingen an die Konstanzer Familie Blarer verkauft, die ihn 1405 an die Kommende Mainau veräußert.² Zu dieser Zeit dürfte die Burg nicht mehr dauerhaft bewohnt gewesen sein. Ihre Bedeutung als Wehr- und Verwaltungsanlage hat Neu-Dettingen übernommen, das bereits 1362 zur Deutschordenskommande Mainau gekommen war. Die Burg diente zur Überwachung der Verbindung von der Reichenau nach Wallhausen. Hier lag eine Fährstelle, die über den an dieser Stelle nur drei Kilometer breiten See eine gute Verbindung nach Überlingen und zum anderen Seeufer ermöglichte.³

Kargegg

Unweit der Burg Alt-Dettingen, etwas weiter westlich am Nordrand des Boden-